Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher
Autor: E.E.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Albert Talhoff: Weh uns, wenn die Engel töten. Rascher Verlag, Zürich. Preis Fr. 9.80.

Der Schweizer Dichter Albert Talhoff ist durch seine dramatisch-chorische Vision: Totenmal bekannt geworden. Sein neues Werk ist wieder eine Kriegsschau. Der Dichter sieht den Krieg als Gericht, als Lehre, als Unterricht, als Form und Anruf des Gewissens. Figuren, Szenen, Gespräche tauchen aus dem fiebrigen Abgrund der menschlichen Hölle auf.

Alfred Flückiger: Glück des Daseins, Insektenromane. Mit 62 Illustrationen von Vreni Zingg. Rascher Verlag Zürich. Preis Fr. 9.80.

Naturfreunde werden Freude haben an den feinen Beobachtungen und Darstellungen. Auch an den Zeichnungen, die die stillen, unaufdringlichen Worte begleiten. Die drei Insekten, Tagpfauenauge, Grille und Libelle schätzen gutes Wetter mit viel Sonne. Vanessa, das Pfauenauge, übersteht als zarter Falter die schärfste Winterkälte, erwacht mit der ersten Frühlingswärme, genießt Düfte und Honig und stöbert ihr Leben lang trunken durch sonnenvolle Falterreiche. — Poest Grillus feiert sein Dasein mit dem Liede; er lebt in weisester Einsamkeit auf der Sonnenseite der Welt und durchsingt die lauen Sommernächte. Die Teufelsnadel Aeschna, die große Wasserjungfer, läßt ihre Larve im See zwischen den Wurzelfingern des Schilfes heranwachsen. Sie kriecht am Schilf ins Sonnenland empor, schlüpft aus, um knisternd durch das blitzende Wassergeleucht zu kreuzen. Der Dichter möchte mit der Wirklichkeit verbunden bleiben. So hat er Fühlung genommen mit Zoologen, die die Lebensschicksale der hier vorkommenden Insekten prüften. Also solide Arbeit im Gewande der Dichtung.

Ernst Lattmann: Erfinder. Erfindungen vorbereiten, schaffen, sichern, verwerten. Bildungsverlag, Gropengießer, Zürich 31, 1943, 36 Seiten, brosch. Fr. 2.50.

Ein Erfinder hat verschiedene Aufgaben zu lösen. Er muß zuerst wissen, was erfunden werden soll. Er muß wissen, wie man erfindet. Er muß den Erfindungsgegenstand verkaufsbereit schaffen. Letztendlich muß er die Erfindung noch verwerten können. Die meisten Menschen sind eigentlich Erfinder, da sie öfters in ihrem Leben irgend eine Lösung finden müssen, um Lücken auszufüllen, um Schwierigkeiten zu überwinden.

Inhaltsübersicht: Der richtige Anfang. Warum sind Erfindungen wertvoll? Die Bedeutung der Unausgeglichenheit. Warum muß man Unvollkommenheiten sehen. Die Bedeutung unserer Zielsetzung. Was danken wir unseren Vorfahren? Wie leisten wir Unvergängliches? Was ist eine Erfindung wert? Für den Erfinder gibt es kein „Unmöglich"! Die Naturgesetze kann man nützen ... aber nicht überlisten. Wie kann man erfinden und verwerten? Womit gelangt man schneller ans Ziel?

Erwin Heimann: Der schwierige Eidgenoß. Erzählungen aus dem Soldatenleben. Pappband Fr. 3.80 Verlag A. Francke, Bern.

Ein kleiner Band Soldatengeschichten, die man mit starker Anteilnahme verfolgt. Die Typen sind scharf gezeichnet, die Schicksale sind überzeugend gestaltet. Das Menschliche im Soldaten überwiegt. Dienst und Zivilleben stehen in starker Wechselwirkung. Der Ernst steht im Vordergrund. In knappen Strichen werden die Ereignisse entwickelt, und jede Geschichte hat ihr besonderes Motiv. Es hält schwer, der einen oder andern den Vorzug zu geben. Mit wachsender Spannung liest man von einer zur andern und merkt gleich, daß man's mit einem Erzähler zu tun hat, der seine Kunst versteht. Die kleine Sammlung verdient die Beachtung weiter Kreise. Soldaten werden sich in manchen Wesenszügen selber erkennen, und wer daheim geblieben ist, dem wird die Erkenntnis aufgehen, wieviel Kummer und wieviele Fragen den Mann im Dienste beschäftigen. E. E.

Harry Schraemli: Gäste im eigenen Heim, Verlag für Wissenschaft, Technik und Industrie A.-G., Basel 15.

Wer einen gepflegten Haushalt führt, veranstaltet von Zeit zu Zeit gerne eine Einladung. Freunde kommen, man setzt sich zu einem guten Mahl, man unterhält sich. Für die Hausfrau und den Gastgeber bringt das immer viel Umtriebe, und vom Aperitif bis zum schwarzen Kaffee ist ein weiter Weg, und es gilt, mancherlei Dinge zu beachten, wenn das ganze Festchen nach allen Regeln der Kunst vonstatten gehen soll. Da gibt das vorliegende Buch auf Kunstdruckpapier und mit vielen aufschlußreichen Bildern versehen, die besten Aufschlüsse über alles Notwendige. Aus dem Inhalt seien nur einige kurze Kapitel genannt: Pflichten des Gastgebers, Kultur des Raumes, Vom Tafelschmuck, Vom Umgang mit Wein, Tafeldienst, Kindergetränke, Kleine Warenkunde. Wer sich durch dieses kleine, praktische Buch beraten läßt, wird seinen Gästen gewiß eine große Freude bereiten. E. E.

Vom Zürichsee. Kulturbilder, Vorwort und Auswahl von Fritz Hunziker. Verlag Th. Gut & Co., Stäfa. Zeichnungen von Eugen Zeller.

Wer Freude am Zürichsee hat, wer mit ihm verwurzelt ist, wer die Schönheit der Ufer kennt und gerne in die Vergangenheit zurückschaut, wie man am See lebte und wie die Verhältnisse sich wandelten im Lauf der Jahrhunderte, wer mit den Anwohnern Verbindung hat und weiß, was da für ein aufgeweckter Schlag Leute sich hier niedergelassen hat, wird an diesem schön ausgestatteten Buche eine helle Freude erleben. Es ist reich, kurzweilig und interessant, und die prächtigen Zeichnungen des in Herrliberg wohnenden Künstlers Eugen Zeller verleihen dem Werk einen besondern Wert. Es verwundert niemand, daß Goethe anläßlich seiner dritten Schweizerreise sich in Stäfa so wohl befunden hat. Er wohnte bei seinem kunstsinnigen Freund Heinrich Meyer und lernte von dort aus den See gut kennen und lieben. Das Goethebänkli über der Sternhalde erinnert an den Aufenthalt des berühmten deutschen Dichters an den Ufern des Zürichsees. Oh, auf wie manches Köstliche wäre hinzuweisen, das in diesem Buche zusammengetragen ist! Es läßt sich nicht einfach aufzählen. Man muß das stilvolle Werklein in die Tasche nehmen und es irgendwo an einem schönen Plätzchen am oder über dem See aufschlagen, dann wird man mit Begeisterung von Seite zu Seite eilen. E. E.

Christian Morgenstern: Galgenlieder. Rascher-Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 2.50.

Die Galgenlieder haben längst bei den Kennern eine Berühmtheit erlangt. Geistreicher lyrischer Unsinn in originelle und trefflich formulierte Verse gebracht, so könnte man das Thema des Sängers bezeichnen. Ganz unerwartete Motive greift er auf, spitzt sie zu, deutet prosaische Dinge auf seine unnachahmliche Weise und erzielt Wirkungen, die bleibende Heiterkeit schaffen. Es ist keine Kleinigkeit, so viel Ungereimtes zu reimen und mit dem Leben, das wir so ernst nehmen, in Beziehung zu bringen. Wer eine trübe Stunde hat, nehme diese Galgenlieder zur Hand und ein Lächeln oder ein helles Lachen und Schmunzeln wird ihn, wenn er nicht schon ganz auf der Schattenseite steht, wieder aufrichten. Man mache die Probe. E. E.

Karl J. Naef: Die Schweiz, das Herz Europas. Rascher-Verlag, Zürich. Preis Fr. 5.80.

Diese eidgenössischen Gespräche über den Sinn der Neutralität und die europäische Sendung der Schweiz verdienen, in die Hände jedes Schweizers zu gelangen. Möchten recht viele an ihnen teilnehmen, denn sie sind von einem guten Geiste erfüllt und von einer hohen Warte an uns gesprochen. Solche Gedankenwege sind heute doppelt willkommen und vermitteln Kenntnisse und eidgenössische Grundwahrheiten, die immer wieder zu bewegtem Meinungsaustausch anregen. Nennen wir aus dem Inhalt die wesentlichen Abschnitte: Die Schweiz, Großmacht oder Kleinstaat; Brief über die geschichtlichen Wurzeln der schweizerischen Neutralität; Gespräch über Ruhm und Sendung der Schweiz; Gedanken über das Wesen des schweizerischen Staates und seine künftigen Aufgaben; die Schweiz und der Weltfriede. Gespräche von Schweizern und Schweizerinnen. Ein Buch, das uns heute zu fesseln vermag. E. E.

Martha Niggli: Flug in die Welt. Erzählung. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. Leinenband Fr. 7.85.

Ein prächtiges Jungmädchenbuch, das auch Erwachsene begeistern wird. Martha Niggli steht mit beiden Füßen in der Wirklichkeit, und so ungewöhnlich auch die Ziele und Wege des willensstarken jungen Mädchens, das im Mittelpunkt dieser Erzählung steht, sind, so wirkt doch alles glaubhaft, ja überzeugend. — Lisa, die aus dürftigen, aber gepflegten bäuerlichen Verhältnissen stammt, ist auf der Handelsschule in Neuenburg zur Überzeugung gekommen, daß sie nicht in ein Büro gehöre, vielmehr will sie ihren Eltern zu Hilfe kommen durch den kühnen Plan, mit einem verwandten Lehrer zusammen das geliebte heimatliche Bauerngut zu einem Heim für junge Menschen zu machen, die physisch oder seelisch ein gesundes Landleben nötig haben. Dazu bedarf sie aber eines Flugs in die Welt: sie muß Sprachen lernen, ihren Blick weiten, zur Persönlichkeit werden, wenn sie später jungen Menschen helfen will. Wie sie sich in England und Holland kurz vor dem zweiten Weltkrieg durchschlägt, bewährt und zur starken Persönlichkeit heranreift, ist der Hauptinhalt dieser Erzählung.

Piero Scanziani: Drei Männer suchen die Wahrheit. Verlag Rascher, Zürich. Preis geb. Fr. 10.50.

Drei junge Amerikaner reisen im Flugzeug um die Welt auf der Suche nach der Wahrheit. Der erste verliert das Leben, der zweite das Augenlicht; dem dritten gelingt es, sich selbst zu finden. New York, Rio de Janeiro, Kapstadt, Rom und Bombay bilden nur den Hintergrund, und die Unterhaltungen des jungen John Lucky mit berühmten Gelehrten weisen ihm den Weg, den wahren Sinn des menschlichen Daseins zu erfassen und zu sich selbst zurückzufinden. Ein interessantes, ein fesselndes Buch, das in die Welt führt und die Mächte und Schätze des Innern offenbart.

Drei neue **Stabbücher** des Verlages Friedrich Reinhardt, Basel:

Ernst Balzli: Gschichten us Herreried.
Franz Odermatt: Schicksale und Helden.
Ernst Zahn: Tiergefährten.

E. E. Die neuen Stabbücher, die zur rechten Zeit auf den Sommer kommen und gut in die Ferien hineinpassen, bringen recht unterschiedliche Erzählungen; aber ein jedes Büchlein bietet eine charakteristische Gabe des Autors, der es in die Welt schickt. Ernst Balzli, der bernische Lehrer von Grafenried, meistert seine Mundart und entwirft ein paar treffliche Bilder aus dem ländlichen Leben unserer Zeit. Der Landschreiber von Stans, Franz Odermatt greift in die Vergangenheit zurück. Die Zwinglizeit lebt auf und der Überfall von Stans, als die Franzosen in die Schweiz kamen. Ernst Zahn zeigt in ein paar lebensvollen Skizzen, wie Tiere ins Leben der Menschen eingreifen und wie verschiedenartig die Menschen, jung und alt, zu den Tieren sich stellen. So ein Büchlein steckt man gern in die Tasche. Man sucht im Walde oder am Ufer eines Sees ein schönes Plätzlein auf und versenkt sich in die Welt einheimischer Dichter. So fliegt ein Feriennachmittag vorbei, man weiß nicht wie. Dazwischen unternimmt man eine kleine Wanderung, setzt sich wieder nieder und vertieft sich in ein neues Geschichtlein. Mögen recht viele dieser soeben erschienen Stabbücher mit in die Berge wandern! Und wenn es Herbst und Winter wird, sind sie auch willkommen am Kachelofen.

Frank Alfred Graber: Adlerzinnen. Roman einer Jugend. Hans Feuz Verlag, Bern, 1944. Geb. Fr. 4.80.

Adlerzinnen heißen einige schroffe Felsgräte im Kiental, die mit ihren steinernen Augen herabblikken auf die liebliche, zu ihren Füßen liegende Alp gleichen Namens. Gwer, der kleine Sohn eines Talbauern, beginnt hier bei weidenden Kühen und Herdengeläute sein bewußtes Leben. Durch Unglück und schlechte Zeiten werden aber die Besitzerrechte auf der Alp Adlerzinnen seiner Familie entrissen. Zum Manne herangewachsen, kennt Gwer kein anderes Ziel, als diesen Erdenfleck, an dem er mit ganzer Seele hängt, zurückzugewinnen. Ergreifend ist die Geschichte dieser Jugend erzählt und packt sowohl durch die echte Heimatliebe, als durch die dichterischen Feinheiten der Schilderung. Ein Buch der Heimat im wahren Sinne des Wortes.